

KÁROLY RÉDEI (Wien)

## ÜBER DIE HERKUNFT DES UNGARISCHEN WORTES *isten* 'GOTT'

1. In der Mehrzahl der uralischen Sprachen werden die Begriffe 'Himmel' und 'Gott' mit denselben Wörtern benannt. Sehen wir uns die zu diesem semantischen Kreis gehörigen etymologischen Gruppen an:

1) Obugr. \**tōrəm* 'Himmel', Gott' → wog. (Steinitz 1955 : 171; Honti 1982 : 190) TJ *tārəm*, KU *tōrəm*, P *tōrāmt* (Pl.), So. *tōrəm* 'Himmel, Gott' | ostj. (DEWOS 1472) V Vj. *torəm*, Trj. J *tōrəm*, DN Ko. Kr. Ni. Šerk. *turəm*, Kaz. *torəm*, O *torəm* id. In den obugrischen Sprachen kommt dieses Wort häufig mit dem Vorderglied wog. *numi* 'das obere, Ober', ostj. *num* 'das obere, Ober' vor: wog. N *numi-tārəm* 'Hauptgott'; ostj. (DEWOS 989) V Vj. *num torəm*, DN *num turəm*, Šerk. *nūm turəm*, Kaz. *nūm torəm* 'höchster (Himmels-)Gott; Himmel'.

2) \**ilma* 'Himmel, Wetter; Gott'; FU → fi. *ilma* 'Luftkreis, Luft; Wind; Wetter, Witterung', *Ilmari, Ilmarinen* 'Gott des Himmels' | wotj. S *in* (*iim*-) 'Luft, Himmel', *iimmar* 'Gott' | syrj. S P *jen* (*jenm*-) 'Gott, Heiligenbild, Himmel', PO *jen* (*je-nm*-) 'Gott' | ostj. Ko. *itəm* 'Welt, Himmelsstrich; Wetter, Witterung', (Karj., mitg. Wichm.: FUF 15/1915 : 40) Ko. *num-itəm*, O *num-iləm* 'Himmel, Himmelsgott' (+ lp., wog. im Sinne 'Himmel, Wetter, Luft') (UEW 81—82).

3) \**juma* 'Himmel, Gott' FW → fi. *jumala* 'Gott' (> lp. N *ibmel*, L *jupmēl*, K Kld. *jimmel* A *jummel*) | ?? mord. (Strahl., mitg. SKES) *Jumi: Jumishipas* [o: *jumi-ši-pas*] 'mordvalaisten jumalia; mordwinische Götter'; *jon*: E *jondol*, M *jondul* 'Blitz' | tscher. KB *jāmd*, U *jumo* 'Gott', B *jumo* 'Himmel; Obergott' (UEW 638).

4) \**nu-mə* 'das Obere; Himmel; Gott' U → sam. jur. *nūm?*, Nj. *nūm* 'Himmel; im Himmel wohnender höchster Gott'; selk. Ta. *nop*, Ke. *nom* 'Himmel', N *nop*, *nōp* 'Gott, Wetter, Welt' (+ ostj., wog.: 'ober, das Obere', kam.: 'Himmel, Wetter, Donner' und taigi: 'Himmel' (UEW 308).

5) Wotj. S *kwaž*, S K *kwaž* 'Wetter' (Munkácsi), G B M J MU Uf. *kwaž* 'Wetter; (G MU auch) Luft; (G B auch) Gott' (Wichmann), *kwaž* 'погода, (dial.) господь, бог' (УРСЛ. 1983). — Wotj. *kwaž* ist von unbekannter Herkunft.

In diese semantische Gruppe gehört auch enz. (Mikola 1995 : 175) B *ɲa* 'Himmel, Gott'.

Die obigen Wortgruppen zeugen davon, daß die Begriffe 'Himmel' und 'Gott' in den uralischen Sprachen — außer dem Ungarischen und Mordwinischen — durch dasselbe Wort ausgedrückt werden. Aus den ausgestorbenen südsamojedischen Sprachen (Koibalisch, Motorisch, Taigisch) haben wir keine zuverlässigen Belege. Alle aufgezählten Wörter stammen aus uralter Zeit (sie sind von PU, FU, FW und obugrischer Herkunft). In der Namengebung steckt die Anschauung,

daß der Schöpfer und Herr des Weltalls im Himmel wohnt. Diese Anschauungsweise bzw. Glaubensauffassung ist in den primitiven (heidnischen) und den dogmatischen Religionen — d.h. in den Religionen der göttlichen Offenbarung (jüdische Religion, Christentum, Islam) — ein gemeinsamer Zug.

Die Identifizierung und Verknüpfung der Begriffe 'Himmel' und 'Gott' und folglich ihre Bezeichnung mit demselben Wort kommt auch in anderen Sprachen bzw. Sprachfamilien vor. So ist es z.B. auch in den türkischen Sprachen: älttürk., tschag., uig. *täyri*, turkm. *tayry* 'Himmel, Gott', osm. *tayry* 'Gott' (s. Räsänen 1969 : 474).

MdE *paz, pas, Mpavas* 'Gott' ist ein frühhunarisches Lehnwort: vgl. ieur. \**bhāgos*: aind. *bhāgaḥ* 'Herr, Zuteiler', aw. *baga-*, *baya-*, apers. *baga-* 'Gott, Herr' (Joki 1973 : 301; Katz 1981 : 27; Rédei 1986 : 55). Die Etymologie des ungarischen Wortes *isten* 'Gott' wird unten behandelt.

2. Die Verbindung des Himmels und der Gottheit bzw. ihre Beziehung zueinander — obwohl die zwei Begriffe durch verschiedene Wörter ausgedrückt werden — ist auch im Ungarischen bekannt. Das Wort *ég* 'Himmel, Himmelreich' hat im übertragenen Sinne auch die Bedeutung 'Gott': *a jó ég tudja* 'Gott (eigtl. der Himmel) weiß', *adja az ég!* 'gebe Gott [eigtl. der Himmel]', *hála az égnek* 'Gott [dem Himmel] sei Dank' (ÉSz.). Eine besondere Beachtung erweckt der Gebrauch der Pluralform: *az egekre kérlek*, etwa: 'ich bitte dich um alles in der Welt [eigtl. um die Himmel]', *szent egek!* 'du lieber Himmel! [eigtl. heilige Himmel]' (auch im Singular: *szent ég!*) (ÉSz.) Im Sinne des Himmelreiches: *Egek ékessége* 'Schmuck des Himmels (eigtl. der Himmel)' (der Anfang eines römisch-katholischen Gesanges über die Heilige Maria).

Das Wort *ménny* ist in erster Linie im religiösen Sinne 'Himmelreich' gebräuchlich, es hat aber in der Dichtersprache auch die konkrete Bedeutung 'Himmel' (ÉSz.). Im religiösen Sinne wird ebenso dieses Wort häufig im Plural verwendet; z.B. *a mennyeknek országa* 'Himmelreich [eigtl. das Land der Himmel]'; *Mi Atyánk, aki a mennyekben vagy* 'Vater unser der du bist im Himmel [eigtl. in den Himmeln]'; (in der älteren Variante des Apostolischen Glaubensbekenntnisses) *Fölméne a mennyekben* 'aufgefahren in den Himmel [eigtl. in die Himmel]'.  
Wichtig für die Etymologie ist die Pluralform *mennyek*, die im 19. Jahrhundert in der Dichtersprache auftaucht.

Wörter mit der Bedeutung 'Himmel' werden freilich auch in anderen europäischen Sprachen im Sinne 'Gott' verwendet; z.B. dt. *der Himmel bewahre mich davor; gebe es der Himmel; um Himmels willen*; engl. *heaven knows; for heaven's sake; good heavens*.

Die pluralischen Formen *egek, mennyek* mit der Bedeutung 'Himmelreich' und die Form *egek* mit der Bedeutung 'Gott' sind ohne Zweifel unter dem Einfluß der kirchenlateinischen Sprache zustande gekommen und haben sich durch den kirchlichen Gebrauch in der ungarischen Umgangssprache verbreitet. Sehen wir einige allgemein gebräuchlichen lateinischen Beispiele: *Pater noster, qui es in coelis: in coelis* wird im Ungarischen auch im Plural wiedergegeben; *descendit de coelis* 'leszállott a mennyekből'/'er ist vom Himmel gekommen' (das Große Glaubensbekenntnis); (Sanctus:) *Pleni sunt coeli* [Plural] *et terra gloria tua. Hosanna in excelsis* [Plural] 'Tele van az ég és föld a te dicsósággeddel. Hozsanna a magasságban'/'Erfüllt sind Himmel und Erde von Deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe'. Lat. *aqua* 'Wasser' kommt im Plural statt Singular vor: *et spiritus Dei ferebatur super aquas* 'és Isten lelke lebegett a vizek fölött'/'und der Geist Gottes schwebte über den Wassern' (lat.: Vulgata: Gen 1/2; ung.: Teremtés könyve 1/2; dt.: Gen 1/2).

Die Verwendung von Plural statt Singular in der lateinischen (und griechischen) kirchlichen Sprache bürgerte sich unter dem Einfluß des Hebräischen (Aramäi-

schen) ein; z.B. hebr. *elohim* 'Gott': Pluralform, daneben steht das Verb im Singular, wenn es sich um Israels Gott handelt; der echte Plural wird gebraucht, wenn fremde Götter gemeint sind. Die Singularformen *eloha*, *el* werden für den Gott Israels, aber auch für andere Götter verwendet. Auch im Akkadischen kommt *ilani* (neben Sing. *il*) zur Bezeichnung eines Gottes vor. — *schamajim* 'Himmel': scheinbarer Dual, tatsächlich Plural zum Ausdruck der räumlichen Ausdehnung. In der nachbiblischen Zeit hat dieses Wort auch die Bedeutung 'Gott' erhalten. — *chajjim* 'Leben' (plurale tantum): die Singularform *chaj* bedeutet 'lebendig, Lebewesen'. — *majim* 'Wasser' (plurale tantum). In den zitierten Belegen drückt der Plural 'Größe, Extension; Hoheit, Majestät' aus.<sup>1</sup>

3. Ung. *isten* 'Gott' wäre nach TESz. möglicherweise eine Ableitung: das Grundwort *is* dürfte eine Variante von *ős* 'Ahn, Vorfahr, der Urahn' sein; *t* und *n* wären denominale Substantivsuffixe. Die ursprüngliche Bedeutung dürfte 'Väterchen' gewesen sein (s. auch EWUng.). Diese, schon in der früheren Fachliteratur auftauchende Erklärung ist aber kaum akzeptabel. Außer der komplizierten morphologischen Erklärung stößt diese Etymologie auch deswegen auf Schwierigkeiten, weil die Varianten mit *ü* und *ö* des Wortes *isten* nicht nachzuweisen sind. Man könnte diesen Standpunkt in semantischer Hinsicht noch verteidigen, jedoch müssen folgende Umstände in Erwägung gezogen werden: 1) Die Wörter 'Gott' in den uralischen Sprachen stammen von Wörtern mit der Bedeutung 'Himmel' ab; 2) Ung. *isten* kann auf ein uralisches-finnougrisches Wort 'Himmel' nicht zurückgeführt werden; 3) Nach der Aussage der uralischen Sprachen könnte man postulieren, daß die Begriffe 'Himmel' und 'Gott' ehemals auch im Ungarischen durch dasselbe Wort ausgedrückt wurden; 4) Ung. *isten* kann mit keiner der oben vorgeführten uralischen Wortgruppen in einen etymologischen Zusammenhang gebracht werden.

Mit Rücksichtnahme auf all diese Umstände könnte man vielleicht die Hypothese riskieren, daß die Wörter *ég* und/oder *ménny* im Frühungarischen auch die Bedeutung 'Gott' innehatten. Es ist möglich, daß die zwei Wörter als Synonyme nebeneinander vorgekommen sind; es ist auch nicht ausgeschlossen, daß im Sinne 'Gott' hauptsächlich *ménny* verwendet wurde, da eben dieses Wort in der heutigen Sprache in erster Linie über die Bedeutung 'Himmelreich' verfügt. Es besteht freilich auch die Möglichkeit, daß das frühere Wort für 'Himmel; Gott' eingebüßt worden ist.

Das Wort *isten* kann wegen der lautlichen Struktur nicht zu den uralten Stammwörtern der ungarischen Sprache gehören (die Schwierigkeiten der Herleitung als ein abgeleitetes Wort kamen schon zur Sprache). Nach dem rückläufigen Wörterbuch der ungarischen Sprache (Papp 1969) ist die Anzahl der Wörter mit den Konsonantenverbindungen *st*, *szt* verhältnismäßig gering. Ein Teil von ihnen sind alte Ableitungen, z.B. *est(e)* 'Abend', *fest* 'malen', *füst* 'Rauch', *lusta* 'faul', *lustos* 'ganz durchnäßt, unflätig', *most(an)* 'jetzt', *rest* 'faul, träge', *vastag* 'dick', *üst* 'Kessel', *ezüst* 'Silber', *nyest* 'Marder', *nyuszt* 'Zobel', *nóstény* 'weiblich', *rost* 'Faser' usw. Ein anderer Teil besteht aus späteren Ableitungen (*olvaszt* 'schmelzen', *késztet* 'zu einer Sache bewegen', *rekezt* 'sperrern', *támaszt* '(an)lehnen, (an)stützen', *választ* 'wählen' usw.) und Lehnwörtern (*ostor* 'Peitsche', *lista* 'Liste', *posta* 'Post', *rosta* 'Sieb', *gesztus* 'Geste, Gebärde', *pászta* 'Strich, Streifen', *paraszt* 'Bauer', *tiszta* 'sauber, rein', *pusztá* 'bloß, leer, öde; Heide' usw.).

4. *Isten* ist eines jener ungarischen Wörter, deren arisch-iranische Herkunft sehr früh aufgetaucht ist. J. E. Fischer war der erste Forscher, der das ung. *isten* in

<sup>1</sup> Für die semitischen Belege und ihre Interpretierung bin ich Herrn Kollegen Günter Stemberger (Universität Wien, Institut für Judaistik) zu Dank verpflichtet.

seinen Werken "De origine Ungrorum" (1756) und "Sibirische Geschichte" (1768) mit iranischen Wörtern verglichen hat: "Persae incolae Deum nominant: *Yezd; Jisdan* 'der Name der guten Gottheit'" (s. Munkácsi 1901 : 2—3). Pál Beregszászi Nagy (1794) wiederholt diese Etymologie: neupers. *jezdān, izdan* 'Gott'.

B. Munkácsi (1901 : 378) nimmt diese iranische Herkunft gleichfalls an: < pehl. *yaztān, yazdān*, neupers. *yezdān* 'Gott', aw. *yazata-* 'verehungswürdig', skr. *yazata-* 'ehrwürdig, verehrungswert; (plur. masc.) die Anbetungswürdigen; Götter'.

In der handschriftlichen Habilitationsschrift von H. Katz "Studien zu den älteren indoiranischen Lehnwörtern in den uralischen Sprachen" kann man folgendes lesen: "Die folgende Etymologie des ung. Wortes für 'Gott' in Ansätzen schon bei J. E. Fischer (s. ÁKE 2ff., sowie 378f.): A \**ǰazatáh* (> ai. [RV-] *yajata-* 'anbetungswürdig', Pl. m. 'Götter', gav. *yazata-* 'anbetungswürdig' (1X), gav. *yazata-* 'anbetungswürdig' (1X), jav. 'Gott') → U \**ǰǎcǎ-* (Voc1Silpal.) \**ǰǎcǎ* > ung. der. (aff., Bartha 108) *isten*" (Katz 1985 : 224).

B. Munkácsi gibt keine annehmbare lautliche Erklärung. Ung. *isten* kann aus den Formen pehl. *yaztān, yazdān*, neupers. *yezdān* lautlich keinesfalls erklärt werden. Die von H. Katz rekonstruierte uralische Form \**ǰǎcǎ-* bzw. \**ǰǎcǎ-* ist in uralistischer Hinsicht unbegründet: das reduzierte *ǰ, ǎ* in der ersten Silbe und das betonte *á* bzw. *ǎ* in der nichtersten Silbe passen nicht zu unseren uralisch-finno-ugrischen lautgeschichtlichen Kenntnissen. Die Herleitung des Elementes *iste-* von der durch Katz angenommenen Form ist also äußerst problematisch.

Trotz der bisherigen gescheiterten etymologischen Versuche halten wir die iranische Herkunft des Wortes *isten* für wahrscheinlich. Sehen wir zuerst die für die Etymologie relevanten indoiranischen Belege: aind. *yájati, -te* 'verehrt, huldigt, opfert, weih't', PartPerfPass. *ištá-* (RV, usw.); *ijyá-* f. 'Opfer', *ištáni-* 'verehungswürdig', *ištī-* f. 'Opfer'; aind. *yajatah* 'verehungswürdig, Gott', mpers. *yazd*, neupers. *izad* 'Gott', oss. digor *izæd*, iron *zæd* 'Genius, himmlischer Geist' (Mayrhofer 3 : 3—4); aw. *yaz-*, *yad-* 'venerari, sacrare', *yaza-*, *yada-*, *išta-*, *yašta* '(eine Gottheit) verehren, feiern, ihr huldigen, ihr zu Ehren Gebete und gottesdienstliche Handlungen verrichten', s. auch *yaštā, ištā, ištō, yaštō* (Bartholomae 1274ff., 1276).

Das ungarische Wort kann man aus den Formen, welche inlautendes *zd, zt* inhaben, nicht erklären, zu *isten* passen nur Formen mit *št*. Auf meine Bitte hat sich Prof. Manfred Mayrhofer (Universität Wien, Institut für Indogermanistik) über die lautlichen und morphologischen Beziehungen der iranischen Belege folgenderweise geäußert: "Wenn an der offenbar schon im 18. Jahrhundert geäußerten (s. Joki, Uralier und Indogermanen, S. 10) Zusammenstellung von ung. *isten* mit dem Plural (mittelpers.) *yazdān* 'Götter' (: Sing: *yazd*) vor allem iran. *-zd-* Schwierigkeiten bereitet, so ließe sich mit aller gebotenen Vorsicht darauf hinweisen, daß im Passiv-Partizip von *yaz-* 'verehere, anbeten' lautgesetzlich *išt-* entsteht: vgl. *išta-* 'verehrt, der verehert wird', im Avestischen mehrmals belegt Bartholomae, Altiran. Wörterbuch, S. 1275f.). Eine mitteliranische Fortsetzung des GenPlur., der zum allgemeinen Plural geworden ist, altiran. \**ištānām*, wäre als \**ištān* 'die Vereherten' vorstellbar. Die Schwierigkeit, daß das Wort für 'Gott' aus einem Plural entlehnt sein müßte, teilt diese Auffassung mit der Zusammenstellung Beregszászis von *isten* und *yazdān* (± 1990, s. auch Mayrhofer, EWAia 2 : 392—394)."<sup>2</sup>

Die Form der Gebersprache mag mitteliran. \**ištān* < *ištān* (< iran. *ištānām*) gewesen sein. Das ist der GenPlur. des PartPerfPass., der sich zum allgemeinen Plural entwickelt hat. Ung. *isten* entspricht dem mitteliranischen Rekonstrukt regelmäßig. M. Mayrhofer ermahnt zur Vorsicht wegen der Tatsache, daß im

<sup>2</sup>Für die an der Interpretierung der iranischen Angaben gebotene Hilfe spreche ich Herrn Prof. Manfred Mayrhofer meinen aufrichtigen Dank auf diesem Wege aus.

Falle des Wortes *isten* 'Gott' eine Pluralform 'Götter' zum Modell in der Gebersprache gedient hätte. In diesem Umstand sehe ich keine unüberbrückbare Schwierigkeit. Weiter oben haben wir gesehen, daß in den semitischen Sprachen Pluralformen — später unter kirchlichem Einfluß im Lateinischen und in mehreren europäischen Sprachen, so auch im Ungarischen — als Singularformen umgewertet werden können. Ein ähnlicher Prozeß ist möglicherweise im Wort *isten* im Ungarischen vor sich gegangen: es wurde der mitteliranischen Form *\*ištān* (> *\*ištān*) die Bedeutungsnuance 'Größe, Majestät, Hoheit' beigemessen und sie wurde im singularischen Sinne 'Gott' übernommen. Freilich ist es durchaus vorstellbar, daß die iranische Pluralform 'Götter' im Ungarischen ohne Einschaltung der Bedeutungsnuance 'Größe usw.' zur Singularform ('Gott') geworden ist. Für diese Erscheinung (Plural → Singular) kann man aus den finnougrischen Sprachen viele Beispiele zitieren. Z.B.: syrjänisch: NomPlur. → NomSing.: *babki* 'Knöchelchen (zum Spielen)' < russ. *бабки* id.; *kartj* 'Karte' < russ. *карты* id.; GenPlur. → NomSing.: *jaged* 'Beere, Frucht' < russ. *ягод* (Nom. *ягода*); *minut* 'Minute' < russ. *минут* (Nom. *минута*) (Kalima 1910 : 32); Wotjakisch: NomPlur. → NomSing.: *bratja* 'Bruder' < russ. *братья* id.; *kolosa* 'Rad' < russ. *колёса* id.; GenPlur. → NomSing.: *aglīčan* 'Engländer' < russ. *англичанин* (Nom. *англичанин*) (Csúcs 1970 : 324; 1972 : 40).

### Abkürzungen

**Bartholomae** — C. Bartholomae, Altiranisches Wörterbuch, Straßburg 1904; **EWUng.** — Etymologisches Wörterbuch des Ungarischen, Budapest 1993—1994; **ÉSz.** — A Magyar nyelv értelmző szótára I—VII, Budapest 1959—1962; **Mayrhofer** — M. Mayrhofer, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen. A Concise Etymological Sanskrit Dictionary 1—4, Heidelberg 1956, 1963, 1976, 1980; **Mayrhofer, EWAia** — M. Mayrhofer, Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen, Heidelberg 1992; **Munkácsi** — B. Munkácsi, Votják nyelvmutatványok magyar fordítással és szójegyzékkel. Votják nyelv tanulmányok I, Budapest 1884; **Wichmann** — Y. Wichmann, Wotjakischer Wortschatz. Bearbeitet von T. E. Uotila und M. Korhonen, herausgegeben von M. Korhonen, Helsinki 1987 (LSFU XXI); **УРСл.** — Удмуртско-русский словарь, Москва 1983; Die restlichen Abkürzungen wurden aus UEW und anderen zitierten Quellen übernommen.

### LITERATUR

- Honti, L. 1982, Geschichte des obugrischen Vokalismus der ersten Silbe, Budapest (Bibliotheca Uralica 6).  
 Csúcs, S. 1970, A votják nyelv orosz jövevényszavai. — NyK 72, 323—362.  
 — 1972, A votják nyelv orosz jövevényszavai. — NyK 74, 27—47.  
 Jokai, A. J. 1973, Uralier und Indogermanen, Helsinki (MSFOu 151).  
 Kalima, J. 1910, Die russischen lehnwörtern im syrjänischen, Helsingfors (MSFOu XXIX).  
 Katz, H. 1981, Idg. *\*bhāgos* 'Gott'? — Freundliche Grüße zur Halbzeit. Festschrift für Johannes Beckert, Bremen.  
 — 1985, Studien zu den älteren indoiranischen Lehnwörtern in den uralischen Sprachen, München (Manuskript).  
 Mikola, T. 1995, Morphologisches Wörterbuch des Enzischen, Szeged (Studia Uralo-Altaica 36).  
 Bereszászi Nagy, P. 1794, Parallelon inter linguam Persicam atque Hungaricam, Erlangen.  
 Munkácsi, B. 1901, Árja és kaukázusi elemek a finn-magyar nyelvekben I. Magyar szójegyzék s bevezetésül, a kérdés története, Budapest (= ÁKE).  
 Papp, F. 1969, A magyar nyelv szóvégmutatozó szótára, Budapest.  
 Räsänen, M. 1969, Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türkssprachen, Helsinki (LSFU XVII<sub>1</sub>).

Rédei, K. 1986, Zu den indogermanisch-uralischen Sprachkontakten, Wien.  
Steinitz, W. 1955, Geschichte des Wogulischen Vokalismus, Berlin (Finnisch-ugrische Studien II).

КАРОЙ РЕДЕИ (Вена)

ПРОИСХОЖДЕНИЕ ВЕНГ. *isten* 'БОГ'

Исходная форма венгерского слова *isten* 'бог', очевидно, была среднеиранское \**ištān*. Эта реконструкция для венг. *isten* соответствует законам фонетического развития. Автор не видит противоречия в том, что упомянутая форма языка-источника представляет собой форму множественного числа.